Morgen-Ausgabe
No. 191 — 61. Jahrgang

Berliner Volks-Zeitung

Zweites Beiblatt
Freitag, 25. April 1913

Nutheland und Parforceheide.

Zwischen Zauche und Teltow.

[Nachdruck verboten.]

In dieser Frühlingszeit, wo man die Sonne noch gut vertragen kann, wandert es sich besonders behaglich über offenes Land, besonders, wenn es gute Fernsicht bietet.

Wir fahren mit der Wannseebahn oder Stadtbahn bis Wannsee und steigen hier in den 9 Uhr 12 Minuten abfahrenden Fernzug um, den wir 9 Uhr 41 Minuten in Michendorf verlassen. Durch die breite Straße des immer stattlicher sich entwickelnden Dorfes gehen wir bis zum Kreuz und folgen hier links der Saarmünder Straße, die uns in nordöstlicher Richtung in einer halben Stunde nach dem großen Dorfe Alt-Longerwisch bringt. Jenseits der Langgestreckten Wiesenniederung — daher der Name Longerwisch = lange Wiese — schaut das Schwesterdorf Neu-Longerwisch herüber, und dahinter erheben sich die schönen Berge und die Leisberge. Die Straße führt weiter nach Osten, vorbei an einem verlassenen Gutshause mit unheimlichem, verwildertem Park, dann im Bogen um den mit Kiefern bestandenen Eichberg (94 Meter hoch) herum, den wir (pfadlos) besteigen. Der Blick von der Höhe lohnt die Mühe. Vor uns die Berge der Potsdamer Stadtforst, die Ravensberge, die Türme Potsdams; weiter die Höhen des Grunewaldes mit dem Kaiser-Wilhelm-Turm, der Turm der Machnower Hakeburg, der Schönberger Riesengasometer, die Türme und Kuppeln Groß-Berlins. Zu unseren Füßen Saarmunds rote Dächer und sein spitzer Turm, der blitzende Spiegel der Nuthe, deren Uferwiesen weithin überschwemmt sind; zur Linken die dunkeln Wälder des stillen Landes Zauche. Behaglich ruht sich's hier oben im weichen, trockenen Moose und warmen Sonnenschein. Dann führt ein sandiger Pfad abwärts, an einem als Sommervergnügen gedachten Bierausschenk vorbei auf Saarmund zu (1¼ Stunde von Alt-Longerwisch mit Besuch des Eichberges).

Zur Zeit der Wendenkämpfe, als die Nuthe die Grenze zwischen dem von den Deutschen eroberten Gebiet (Zauche) und dem von den Wenden behaupteten (Teltow) bildete, stand hier eine der Grenzburgen, die den Uebergang über das Nuthethal verteidigte. Es waren im ganzen vier „Nutheburgen", die die Grenzwacht hielten: Trebbin, Beuthen, Saarmund, Potsdam.

Wir halten uns nun nordöstlich, überschreiten Saar und Nuthe, auch Stöcker genannt (von den Brücken hat man nach beiden Seiten einen weiten Blick über das Wiesental), und gelangen in 20 Minuten nach dem ausgedehnten Dorfe Philippsthal, an dessen Ende das von Friedrich dem Großen erbaute Gutshaus „Friedrichshuld" steht. Bald hinter dem Dorfe betreten wir wieder den Wald; nach 15 Minuten erreichen wir eine Straßenkreuzung. Wir verlassen nun unseren bisherigen, nach Gütergotz führenden Weg und wenden uns links, am Forsthause Ahrensdorf vorbei, überschreiten die Drewitzer Chaussee und wandern genau in nördlicher Richtung auf dem „breiten Gestell" durch die Parforceheide nach Jagdschloß Stern (1 Stunde von der Straßenkreuzung). Der Wald ist schön; links hat man von Zeit zu Zeit hübsche Durchblicke nach Drewitz, den Bergen bei Potsdam und Potsdam selbst. Von Jagdschloß Stern führt der Weg in 45 Minuten durch die Villenkolonie, an der Försterei Steinstücken vorbei zum Bahnhof Neubabelsberg, von wo wir die Heimfahrt antreten.

G. S.

Handelsteil

Höchst bedenkliche Manipulationen

hat der kürzlich von uns im Auszug wiedergegebene Bericht der Revisoren bei der Bruno Glühkörper Akt.-Ges. in Berlin enthüllt. Es handelte sich bei dieser Gesellschaft um eine zweifelhafte Gründung aus der allerjüngsten Zeit. Im August 1911 wurde nämlich die Bruno Gesellschaft mit beschränkter Haftung in eine Aktiengesellschaft umgewandelt unter Mitwirkung der Bankfirma E. Calmann in Hannover. Das Nominalkapital der G. m. b. H. hatte 500 000 M. betragen. Das Kapital der Aktiengesellschaft wurde sofort auf 800 000 M. normiert, wobei besonders der Wunsch der Bankfirma E. Calmann eine Rolle gespielt haben dürfte, zu ihrem der Gesellschaft geliehenen Gelde zu kommen. In den Aufsichtsrat wurden, wie das leider so üblich ist, teilweise Leute mit grossen Titeln gewählt, nämlich unter anderen der Regierungsvizepräsident und Kammerpräsident a. D. R. Griesbach in Westend und der Generalleutnant G. v. Löder in Schöneberg. Nun begann man damit, die Aktien ins Publikum zu bringen. Und nicht allein das, man beschloss schon nach kurzer Zeit, das Aktienkapital bis auf 2 Mill. M. zu erhöhen. Um Interessenten für die Gesellschaft zu gewinnen, beschlossen die verantwortlichen Persönlichkeiten des Unternehmens, 10 pCt. Dividende auszuschütten. Die Art der Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung für 1911/12 ist mit dem Ausdruck „Verschleierung" milde bezeichnet. Es wurde da nämlich auf der Creditseite ein Rohgewinn von 343 599 M. ausgewiesen. Dieser Gewinn setzte sich nach den Feststellungen der Revisoren folgendermassen zusammen:

Fabrikationsgewinn	67 614,63 M.
Gewinn bei der Bruno-Patent-Verwertungs-Gesellschaft	75 584,50 „
Gewinn an zwei verkauften Patenten	200 000,— „
zus.	343 599,— M.

Der hier erwähnte Fabrikationsgewinn ist nur ein Bruttoergebnis. In Wirklichkeit hat das Fabrikationsgeschäft der Gesellschaft im Jahre 1911/12 einen Verlust von 82 000 M. gebracht, und das Geschäftsjahr 1912/13 einen Fabrikationsverlust von 262 000 M. Die 200 000 M. Gewinn aus verkauften Patenten sind nicht etwa in bar eingegangen, sondern setzen sich zusammen aus 100 000 M. Aktien der Bruno-Glühlicht-Gesellschaft in Budapest und 100 000 M. Anteilen an der Dr. Ribensam G. m. b. H. Die Revisionskommission hat eine sehr milde Beurteilung des Wertes dieser Aktien und Anteile eintreten lassen und kommt trotzdem zu dem Resultat, dass die Bruno-Glühkörper-Akt.-Ges. statt des ausgewiesenen Reingewinns von 95 769 M. einen bilanzmässigen Verlust von 7230 M. hätte ausweisen müssen. (Dabei sind die Anteile der Ribensam-Ges. als vollwertig angenommen worden.)

Noch ungünstiger wird das Resultat, wenn man das beachtet, was die Revisoren über den in der obigen Zusammensetzung enthaltenen Gewinn bei der Bruno-Patentverwertungs-Ges. in Höhe von 75 984 M. sagen:

> Es befindet sich in diesem Betrage ein Posten von 40 000 M., die Herr Dir. Bruno der Aktiengesellschaft für entgangenen Lizenzgewinn bei der Firma P. u. P. für das Jahr 1911/12 zur Verfügung stellte, indem er sein Konto dafür belasten liess. Die Ueberweisung dürfte wohl nur den Zweck gehabt haben, die Dividende auf 10 pCt. aufzufüllen.

Ist diese Angabe richtig, so handelt es sich um eine Schiebung schlimmster Art, und die ganzen Verhältnisse bei der Gesellschaft dürften es den unabhängigen Aktionären nahelegen, Regressansprücke gegen den Aufsichtsrat und event. gegen die Gründer geltend zu machen. Mit der von der Generalversammlung beschlossenen Liquidation allein sollten sich die unabhängigen Aktionäre auf keinen Fall begnügen, und dies um so weniger, als die bisherigen Direktoren Bruno und Salomon zu Liquidatoren bestellt worden sind und ihr Gehalt von je 12 000 M. weiter beziehen. Der Revisionsbericht gibt den Aktionären genügend Anlass, gegen die Verwaltungsorgane der Gesellschaft vorzugehen.

Vom Schuhmarkte wird uns geschrieben: Der Absatz in Frühlingsschuhwaren hat sich in der letzten Zeit noch ganz lebhaft entwickelt, obgleich ihm das Wetter nicht gerade förderlich war. Da das Osterfest in diesem Jahr jedoch so früh fiel, ist doch noch grösserer Bedarf erst nach Ostern hervorgetreten. Bevorzugt sind der Saison entsprechend braune Schuhwaren aller Art. Die Preise fangen an anzuziehen. Die Einheitssätze erfahren ebenfalls eine Erhöhung, nachdem die Fabrikanten besserer Marken bereits mit Preiserhöhungen vorangegangen sind. Zum Teil wird der alte niedrigste Einheitssatz beibehalten. Selbstverständlich muss diese Ware entsprechend schlechter in Qualität gehalten sein, denn es ist unmöglich, die gleich gute Ware wie früher zum alten Preise weiter zu liefern. Die alten Abschlüsse in Leder sind zu Ende, und die Verteuerung des Leders um 30 bis 40 pCt. muss die Gestehungskosten der Schuhwaren erhöhen.

Zur Dividendenerhöhung bei der Elektrizitätslieferungsgesellschaft. Diese zum Konzern der A. E. G. gehörende Betriebsgesellschaft erzielte im Jahre 1912 einen Ueberschuss von 3 690 771 M. (2 485 987). Die Dividende von 12 pCt. an der die 20 Mill. M. alten Aktien voll, die 10 Mill. M. jungen Aktien pro rata ihrer 25proz. Einzahlung teilnehmen, erfordert 2 700 000 M. (i. V. 11 pCt. auf 15 Mill. M. alte Aktien und 5½ pCt. auf 5 Mill. M. junge Aktien = 1 925 000). Dem Spezialreservefonds werden 375 000 M. (25 000) überwiesen und 362 822 M. auf neue Rechnung vorgetragen.

Vom Stahlwerksverband. In der gestrigen Hauptversammlung wurde u. a. über die Geschäftslage berichtet: „Nach der Ende Februar erfolgten Freigabe des Halbzeugverkaufes für das zweite Vierteljahr haben sich die inländischen Verbraucher grösstenteils für diesen Zeitraum eingedeckt, wobei die verkauften Mengen den Bezügen der Vormonate entsprachen. Der Abruf war befriedigend, am Auslandsmarkt sind seit dem letzten Berichte wesentliche Aenderungen nicht eingetreten, in Grossbritannien lässt sich das in den letzten Monaten ruhiger gewesene Geschäft in Weissblechen wieder besser an. Die günstige Lage in sämtlichen mit dem Schiffbau in Verbindung stehenden Industrien behauptet sich, und die Schiffswerften sind im allgemeinen bis weit in das nächste Jahr hinein gut besetzt, auch bei den Konstruktionswerkstätten und Maschinenbauanstalten liegt genügend Arbeit für das laufende Jahr vor. Alles Umstände, die zu der Erwartung berechtigen, dass die Kauflust sich allmählich wieder heben wird, zumal, da auch die alten Abschlüsse bei vielen Abnehmern zur Neige gehen.

Hans Ludwig Sieger der Völkerschlacht-Jubiläumsfahrt. Nach längerer Pause hat der bekannte Meisterfahrer Ludwig wieder einen Sieg in der 475 Kilometer langen Etappenfahrt „Leipzig—Dresden—Zittau—Chemnitz—Zwickau—Leipzig" davongetragen. Ludwig benutzte auch in dieser Fahrt den Continental-Pneumatik. Auch der 2., 5., 6., 7. und 10. fuhren diesen Reifen. Von den bis jetzt ausgefahrenen 6 Landstraßenrennen wurden 5, darunter die Völkerschlacht-Jubiläumsfahrt als längste und bedeutendste auf Continental-Pneumatik gewonnen.

H. Weltmann Nachfolger

Stefan Esders

BERLIN C
Kaiser-Wilhelm-Str. 41–42
Spandauer Strasse 70–71

Anzüge

ein- und zweireihig = Neueste Dessins und Modelle

M. 19.- 25.- 32.- 39.-
M. 45.- 55.- 65.- 75.-

Grösstes Spezialhaus für vollständige Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung

Jünglings- und Kinder-Anzüge, Damen-Kostüme und Paletots, Röcke, Blusen, Jupons, Morgenröcke, Damen- und Mädchen-Kleider, Schuhe, Hüte, Herren- und Damen-Wäsche, Krawatten, Handschuhe, Stöcke, Schirme

Grosse Auswahl ▫ Billigste Preise

In schwerem Eisenbahnoberbaumaterial wurden von den preussischen Staatsbahnen Nachtragsbestellungen für das Etatsjahr 1913 aufgegeben, so dass der Gesamtbedarf an Schienen, Schwellen und Kleineisenzeug für das laufende Etatsjahr den des Vorjahres erheblich um rund 134 000 To. übertrifft."

✱ **Dividenden aus dem Nobel Dynamite Trust.** Der Verwaltungsrat der Nobel Dynamite Trust Company schlägt, wie aus London telegraphisch gemeldet wird, für das am 30. April zu Ende gehende Geschäftsjahr die Ausschüttung einer Dividende von 8 pCt. sowie eines Bonus von 2 pCt. vor (wie i. V.). Ferner sollen wieder 100 000 Pfd. Sterl. in Reserve gestellt und etwa 6000 Pfd. Sterl. (4000) auf neue Rechnung vorgetragen werden. — Der Aufsichtsrat der Köln-Rottweiler Pulverfabriken wird voraussichtlich 20 pCt. Dividende gegen 18 pCt. im Vorjahr vorschlagen. Dementsprechend würde die Rheinisch-Westfälische Sprengstoffgesellschaft ihre Dividende um 1 pCt. auf 15 pCt. erhöhen.

✱ **Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff-Akt.-Ges.** Die Generalversammlung, in der 24 Aktionäre ein Kapital von 2 763 000 M. vertraten, setzte die Dividende auf 25 pCt. fest. Die Verwaltung teilte mit, das Unternehmen sei recht gut beschäftigt, so dass man für das laufende Jahr wieder auf ein günstiges Ergebnis rechne.

Norddeutscher Lloyd. Wie wir hören, ist die Auswanderung über Bremen im laufenden Monat trotz des russischen und jüdischen Osterfestes stark gewesen und der Lloyd ist genötigt, neuerdings wieder Extraschiffe nach den Ver. Staaten zu expedieren. Die Nachfrage nach sogenannten Prepaids (Fahrkarten, die in Amerika gelöst und den Auswanderern von ihren bereits in Amerika befindlichen Angehörigen zum Antritt der Ausreise geschickt werden) ist gleichfalls sehr gross. Immerhin ist für die nächsten Monate erfahrungsgemäss mit einer Verringerung der Auswanderung zu rechnen. — Die Aussichten für eine Verständigung des Schiffahrtspools mit der Kanadalinie in der Triester Frage scheinen sich, wie wir hören, neuerdings gebessert zu haben.

Die grösste deutsche Zellstofffabrik, die Zellstofffabrik Waldhof bei Mannheim, die mit einem Kapital von 32 Mill. M. arbeitet, erzielte im Geschäftsjahr 1912 einen Ueberschuss von 5 804 332 M. (4616 620), aus dem wieder 15 pCt. Dividende auf die alten Aktien = 3 750 000 M. und 7½ pCt. auf die jungen Aktien = 525 000 Mark (—) ausgeschüttet und 849 332 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen.

Dürkoppwerke Akt.-Ges. in Bielefeld. In dem Prospekt über die zum Börsenhandel zugelassenen 1½ Mill. M. neuen Aktien bemerkt die Verwaltung: Der Geschäftsgang des laufenden Jahres ist bisher zufriedenstellend, und auch die Aussichten für den weiteren Verlauf erscheinen, soweit sich dies gegenwärtig überhaupt beurteilen lässt, nicht ungünstig.

Gebr. Körting Aktiengesellschaft in Linden bei Hannover. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1912 einen Geschäftsgewinn von 4 265 352 (i. V. 4 197 618) M. Aus dem einschliesslich 120 138 (117 287) M. Vortrag 1 837 541 (1 819 572) Mark betragenden Ueberschuss sollen wieder 8 pCt. Dividende gezahlt und der Vortrag auf 137 451 M. erhöht werden.

Marktpreise von Berlin am 23. April 1913, nach Ermittlung des königlichen Polizeipräsidiums. Richtstroh 4,20—4,30 M., Heu 5,80—8,00 M. Marktballenpreise. Erbsen, gelbe, zum Kochen 20—50 M., Speisebohnen, weisse, 35 bis 60 M., Linsen 35 bis 60 M., Kartoffeln 5,00 bis 8,40 M., Rindfleisch von der Keule (1 Kl.) 1,60 bis 2,40 M., Rindfleisch, Bauchfleisch 1,30 bis 1,80 M., Schweinefleisch 1,50 bis 2,00 M., Kalbfleisch 1,40 bis 2,40 M., Hammelfleisch 1,50 bis 2,40 M., Butter 2,20 bis 3,00 M., Eier 60 Stück 2,80 bis 4,80 M., Karpfen 1,20—2,40 M., Aale 1,60 bis 3,20 M., Zander 1,40 bis 3,60 M., Hechte 1,40 bis 2,60 M., Barsche 1,00 bis 2,40 M., Schleie 1,60 bis 3,20 M., Bleie 0,80 bis 1,60 M., Krebse 60 Stück 1,60 bis 45,00 M

Hamburg, 24. April, abends 6 Uhr. Kaffee good average Santos per Mai 56,75 Gd., per September 57,25 Gd., per Dezember 57,00 Gd., per März 57,00 Gd. Stetig.

Amsterdam, 24. April. Banca-Zinn 138,50.

Amsterdam, 24. April. Javakaffee good ordinary 49,00

Paris, 24. April. (Schlusskurse.) 3% Franz. Rente 86,30. Banque de Paris 1811 do. Ottomane 664.

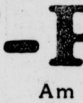
London, 24. April. (Schlusskurse.) Eng. 2¾ Kons. 74¹⁵/₁₆. Chines. 1903 Anleihe von 98 92. Italiener —.—. 4% Japaner von 1905 83¾. 5% kons. Mexik. 97. 1888er Russen (2. Serie) 90,75. 4% Türken unif. 86. Ottomanbank 16½. Baltimore and Ohio 102 Canada Pacific 249.

London, 24. April. Privatdiskont 3⅝. Silber prompt 27⅞. 2 Monate 27⅞.

Konkurse.

Auswärts: Fabrikbes. Oskar Ratzke, Bromberg. Off. Handelsges. Blochwitz u. Thiele, Dresden. Buchdruckereibes. Joh. Bernhard Hirschfeld, Leipzig.

Sie kennen doch alle Justus v. Liebig?



den berühmten Chemiker? Nun, kein Geringerer als er hat vor 74 Jahren den hohen Wert der Sodener Gemeindeheilquellen nachgewiesen. Vornehmlich aus zweien der wichtigsten dieser Quellen werden Fohs ächte Sodener Mineral-Pastillen hergestellt, und die längst anerkannte Wirksamkeit der Fohs'schen Pastillen bei allen Katarrhen der Luftwege, Heiserkeit, Husten, Indisposition erklärt sich damit von selbst. Man achte aber auf den Namen Fohs und weise Nachahmungen zurück. Besonderes Kennzeichen: Amtliche Bescheinigung des Bürgermeister-Amtes Bad Soden a. T. auf weissem Kontrollstreifen.

Reformhaus **Thalysia** Paul Garms G. m. b. H.

Hauptgeschäft **Berlin,** Wilhelmstraße 37, an der Kochstraße.

Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 34 **Steglitz,** Schloßstr. 111, Ecke Florastr.

Hefe-Einkauf- und Vertriebsgenossenschaft

der Bäckermeister Berlins und Vororte.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Bilanz am 31. Dezember 1912.

	Activa M.	pf	Passiva M.	pf
1. Cassa-Conto	2 037	69		
2. Pferde-Conto	3 210	9		
3. Maschinen-Conto	1 373	70		
4. Utensilien-Conto	1 657	8		
5. Waren-Conto	6 361	10	7 457	85
6. Fuhrwerks-Unk.-Conto	40	—	103	74
7. Handlungs-Unk.-Conto	53	—		
8. Genossenschafts-Capital-Conto			10 100	—
9. Darlehn-Conto			4 069	65
10. Reservefonds-Conto			900	67
11. Lohn-Conto			34	40
12. Cautions-Conto	1 000			
13. Zinsen-Conto			60	—
14. **Dividenden-Conto**				
	18 714	24	21 916	31
15. Gewinn- und Verlust-Conto: Verlust pro 1912 M. 4 669,93 / Vortrag von 1912 „ 1 467,86	3 202	07		
16. **Bilanz-Conto**				
Summa	21 916	31	21 916	31

Vorstehende Bilanz wurde in der Generalversammlung am 18. Februar 1913 genehmigt.

Der Aufsichtsrat
Andreas Thoma, Vorsitzender. Hermann Kunze, Schriftführer. Springborn.

Der Vorstand
Wilhelm Jordan, I. Geschäftsf. Ernst Schmidt, II. Geschäftsf. Emil Böhme, Stellvertreter.

Am Schluss des Geschäftsjahres gehörten 63 Genossen mit einer Haftsumme von 9800 Mark, im Dezember schieden 5 Genossen mit einer Haftsumme von 1400 Mark aus, so dass eine Haftsumme von 8600 Mark. Die Zahl der Genossen beträgt 58.

Die Generalversammlung änderte das Statut dahin, dass nunmehr nur 3 Vorstandsmitglieder die Genossenschaft vertreten. Es wurden in den Vorstand gewählt I. Geschäftsführer **Wilhelm Jordan,** II. **Ernst Schmidt, Stellvertreter Emil Böhme.**

Wilhelm Jordan, I. Geschäftsführer. **Ernst Schmidt,** II. Geschäftsführer.

ST. HUBERTUS CAMEMBERT

feinster vollfetter Delikatesskäse

in allen besseren Geschäften der Branche erhältlich.

Französ. Weichkäserei Hubertusburg, Meseritz.

Vornehm

wirkt ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und ein schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die allein **echte Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** à St. 50 Pf., ferner macht der **Dada-Cream** rote und rissige Haut **in einer Nacht** weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei: **Fr. Schwartzlose,** SW., Leipzigerstr. 56. **Hugo Staab,** N., Badstr. 42/43. **Otto Reichel,** SO., Elisenbahnstr. 4. **Paul Reimann Nfl.,** C. Ringenbergstr. 53 **Max Schwartzlose,** O., Königstr. 45. **G. A. Hefterberg,** NW., Elsasserstr. 97. **Fr. Christoph.** NW., Mittelstr. 11.

Villa

neu, d. Todesf. statt 30 000 nur 27 000 M., 10 Zimm., gr. schatt. Gart., waldr. Städtch., O.-Real., Jagd. Off. „2 H." **postl. Heidelberg.**

Laden mit Wohnung,

geeignet f. **jedes Geschäft** (bei. auch **Stellenvermittler**), in unmittelbarer Nähe des Görlitzer Bahnhofs, sofort zu verm. **Kaufmannstr. 2.**

3 Etagen Fabrikräume,

je ca. 500 qm gross, mit Fahrstuhl, Heizung, elektr. Licht usw. zum 1. April ganz od. geteilt zu vermieten.

Oranienburger Str. 59.

„Cines"-Palast

früher Theater Gross-Berlin — Am Zoologischen Garten

das grösste, schönste und bequemste Lichtbild-Theater der Welt

Eröffnung: Sonnabend, 26. April

Infolge des Arrangements für das neue Programm im „CINES" Nollendorf-Theater, in welchem **das gewaltigste Film-Drama aller Zeiten** bereits über hundertmal vor ausverkauftem Hause aufgeführt wurde, und weil es unmöglich ist, den Anforderungen des Publikums in bezug auf Plätze gerecht zu werden, haben wir beschlossen, den Sensations-Film

Quo vadis?

im „CINES"-Palast und zu populären Preisen zur Aufführung zu bringen.

400 Plätze zu 50 Pf. inkl. Steuer, 400 Plätze zu 1 Mark inkl. Steuer

340 Plätze zu 1.75, 46 Klubsessel zu 2.25, 98 Logenplätze zu 3.25 inkl. St.

Sämtl. Plätze von 1 Mark an sind numeriert — Vorverkauf tägl. v. 1 Uhr ab an der Kasse

Vorstellung wochentags 7 und 9 Uhr abends. Sonntags 3, 5, 7, 9 Uhr.

Jugendvorstellungen von Mittwoch, den 30. April an, Mittwochs und Sonnabends 3 Uhr.

„Cines" Nollendorf-Theater

NOLLENDORFPLATZ 4

Sonnabend, den 26. April:

Erste Vorführung eines Staunen erregenden, unterhaltenden Programmes, welches unter anderen Monopol-Film-Dramen und Komödien die Uraufführung des modernen Dramas

ZUMA

von derselben Künstlergruppe gespielt und in der gleichwertigen künstlerischen und glänzenden Inszenierung wie „Quo Vadis?" bringt.

Die ununterbrochene Vorstellung findet statt an Wochentagen von 6—11 Uhr, Sonntags von 3 Uhr ab. Kommen Sie zu irgend einer Zeit und bleiben Sie, so lange Sie wollen.

Preise: Parterre 1 M, Parkett 1.75 M., Rang 2.25 M., Loge 3.25 M.

Die letzte Vorführung des Aufsehen erregenden Films

„QUO VADIS?"

in diesem Theater findet **Freitag, den 25. April,** statt. Infolge der enormen, nicht befriedigten Nachfrage nach Plätzen wurde beschlossen, diese einzigartige Vorführung im neuen

„Cines"-Palast

früher Theater Gross-Berlin, am Zoolog. Garten, von Sonnabend, 26. April, abends, an fortzusetzen.